

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 88=108 (1942)

Heft: 8

Artikel: Bemerkungen zur Nahkampf-Ausbildung

Autor: Geyer, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-17900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemerkungen zur Nahkampf-Ausbildung

Von Hptm. *E. Geyer*, Kdt. einer Lw. Füs. Kp., Kilchberg (Zch.).

Während eines Ablösungsdienstes im Jahre 1941 hat meine Kp. den überwiegenden Teil der verfügbaren Zeit auf einer selbstgebauten Anlage der Nahkampfausbildung gewidmet. Der Erfolg war nach meinem Dafürhalten durchaus befriedigend. In der Geschicklichkeit der Einzelnen, der Zusammenarbeit im Stosstrupp und im Kampfgeist liessen sich unverkennbare Fortschritte erzielen. Die Nahkampfausbildung ist zweifellos einer der wichtigsten und fruchtbarsten Teile unserer Arbeitsprogramme. Die Krönung bildeten Uebungen zusammen mit Sappeuren und unter Mitwirkung von schweren Begleitwaffen mit scharfer Munition.

Wenn die Ausbildung in Zukunft in einem günstigen Verhältnis von Aufwand und Erfolg weiter betrieben werden soll, so wäre nach meiner Ueberzeugung ein eigentliches Uebungslager mit bereits vorhandenem, vielgestaltigem Uebungsfeld, das den Einheiten je eine bestimmte Zeit zur Verfügung stünde, von sehr grossem Vorteil. Zeit, Arbeitskräfte und zulässiger finanzieller Aufwand erlauben nur Anlagen bescheidenen Umfangs, sofern sie jeweils selbst gebaut werden müssen. Die Rücksichtnahme auf den Landschaden verbietet zudem die Ausnützung manchen günstigen Geländes. Man findet auch nicht in jeder Ortschaft das Gelände, das sich zu Anlagen ausbauen lässt, die gefahrlos jederzeitiges Ueben mit scharfer Munition erlauben. Diese äussern Hemmungen würden wegfallen, wenn die Einheiten im Turnus eine bestimmte Zeit ein eigentliches Uebungslager beziehen könnten.

Auch in einer andern Richtung könnte die Ausbildung im Nahkampf stark gefördert werden. Die Zugführer und Kompaniekommandanten, die die Nahkampfausbildung in allen Details vorbereiten und leiten — vor allem auch mit- und vormachen — müssen, haben von den Wiederholungskursen und andern Kursen her keine dazu voll ausreichende Ausbildung mitgebracht. Vieles haben sie im Aktivdienst zugelernt, vieles sich aus den Schilderungen von den Kriegsschauplätzen gemerkt; dazu erhalten sie die Weisungen und Befehle ihrer Vorgesetzten und ebenso lernen sie aus Instruktionen, Inspektionen, Uebungsbesprechungen, von Kameraden usw. Zu einem gewissen Teil mussten sie aber ihr Wissen und Können als Autodidakten ergänzen. Das ist kein Unglück, solange eine bestimmte Grenze nicht überschritten wird, und es wird sich auch nie ganz vermeiden lassen. Das Geschick dazu ist aber von Vorgesetztem zu Vorgesetztem ungleich, und jedem

wird es schon so gegangen sein, dass er seine Ausbildung in gewissen Punkten umstellen musste, weil er sah, dass er auf falschem Geleise war. Zeit- und Energieverluste sind die Folge. In der neuen Periode der kürzeren Ablösungsdienste können wir uns solche Verluste aber noch weniger leisten als vorher.

Besondere Ausbildungskurse verschiedener Art haben die Kenntnisse und das Können von Of. und Uof. unverkennbar gefördert, doch nicht immer der gesamten Kader und nicht in gleichem Ausmass. Es ist aber etwa für einen Kompaniekommandanten nicht ganz einfach und auch nicht ganz befriedigend, die Sonderkenntnisse eines Untergebenen richtig für die ganze Einheit auszunützen, die ihm selber teilweise abgehen. Es widerstrebt ihm, die Ausbildung wenn auch nur teilweise und zeitweise an «Spezialisten» abzugeben. Eine einheitliche, alle gleichmässig erfassende Ausbildung ist sicherer garantiert, wenn sie von oben nach unten geht und alle erfasst. Die Kp. ist noch nicht der Verband, in dem, von vereinzelt Aufgaben abgesehen, die Spezialisierung schon einsetzen sollte. Kadervorkurse für die gesamten Kader, gründlich vorbereitet, mit dem notwendigen Material ausgestattet und von Instruktoren geleitet, die sich auf der Höhe ihrer Aufgaben befinden, erscheinen mir als das empfehlenswerteste Mittel. Dabei könnte in kurzer Zeit bei Konzentration auf das Wesentliche und das Neue sehr viel herausgeholt werden. Die notwendige längere Dienstleistung der Kader liesse sich eher verantworten, als Dienste, deren Vorbereitung nicht ganz lückenlos ist. Im Rahmen unserer beschränkten Möglichkeiten könnten solche Kaderkurse nur das Wichtigste, das Grundlegende vermitteln und schulen. Der selbständigen Lösung von Aufgaben, der Ueberwindung der verschiedenen Hindernisse, der Ergänzung noch vorhandener Lücken im Können und im Programm bliebe immer noch ein weites Feld offen, so dass es noch genug Gelegenheit gäbe, Selbständigkeit zu beweisen. Zu «Schema-F-Türken» würde die Ausbildung dadurch noch keineswegs, wohl aber könnte das Gesamtniveau durch Nachnehmen des ganzen Kadere stark gehoben werden.

Hinweise für das Training im Vierkampf

Von Lt. *W. Moser*, Brugg.

Im folgenden Text sind kurz einige Erfahrungen und auch Bemerkungen für das Training im Vierkampf für Mannschaften, die ich letztes Jahr, anlässlich des Trainings für die Armeemeisterschaften, gesammelt habe, zusammengestellt.